



Genossenschaft setzt auf eigene Handwerker

Um den Wegfall eines langjährigen Partners im Heizungs- und Sanitärbereich kompensieren zu können, will die Wohnungsgenossenschaft Anklam nun neue Wege gehen und die Leistungen künftig mit einem eigenen Regiebetrieb abdecken.

Von Anne-Marie Maaß

ANKLAM. Steigende Baukosten, längere Wartezeiten: Dass freie Handwerker landauf und landab mitunter ein rares Gut sind, ist längst kein Geheimnis mehr. Das bekommen mittlerweile auch die großen Auftraggeber wie die Wohnungsgenossenschaft Anklam (WGA) zu spüren. Speziell im Heizungs- und Sanitärbereich schlägt das Unternehmen nun künftig einen neuen Weg ein, um den eigenen Bedarf an Handwerksleistungen decken zu können.

Wenn sich zum Jahreswechsel die Heizungs- und Sanitärfirma Jasinski in Anklam vom Markt verabschiedet, soll zeitgleich eine neue GmbH als 100-prozentiger Regiebetrieb des Vermieters die Lücke füllen. Plan sei es, dafür die Geschäftsausstattung, das Know how und auch die Mitarbeiter möglichst reibungslos in das neu zu gründende Unternehmen zu übernehmen, erklärt WGA-Vorstand Falko Jonas dazu. Der Beschluss dazu wurde bereits Mitte September sowohl



Falko Jonas ist Vorstandsvorsitzender der Wohnungsgenossenschaft Anklam.

FOTO: ANNE-MARIE MAASS

vom Vorstand als auch vom Aufsichtsrat einstimmig gefasst. Am Freitag informierte Jonas bei der jährlichen Versammlung nun auch die Genossenschaftsmitglieder über den Plan. Die Genossenschaft erhofft sich damit, künftig den direkten ersten Zugriff auf das eigene Unternehmen zu haben, um so den Preis stabil zu halten, aber auch, um Wartezeiten zu verkürzen.

Immerhin nehmen Arbeiten im Heizungs- und Sani-

tärbereich den größten Anteil im jährlichen Budget von rund 250.000 Euro für kleinere Instandhaltungsmaßnahmen ein. Zudem soll mit dem eigenen Unternehmen auch der Not- und Bereitschaftsdienst abgesichert werden. Speziell an diesem Punkt hätte es sonst mit dem Wegfall des langjährigen Partners schwierig werden können, sagt Jonas. „Auf dem freien Markt sind kaum noch zusätzliche Kapazitäten

zu finden“, sagt er. Das neue Unternehmen sei da gewissermaßen eine Ergänzung. Dass künftig der eigene Dienstleister als alleiniger Auftragnehmer der WGA fungieren soll, sei indes nicht geplant. „Wir beginnen mit zwei Mitarbeitern und rechnen perspektivisch mit einer Aufstockung auf drei bis vier Angestellte. Natürlich brauchen wir da auch weiterhin andere Handwerksfirmen, um unseren Bedarf abzudecken. Die eigene GmbH soll da nur ein Baustein sein“, sagt Jonas.

Ähnliche Wege gehen mittlerweile auch andere Genossenschaften und Vermieter, erklärt er den Trend gegen den Handwerkermangel. Unterschiede gibt es dabei aber dennoch: Die neue GmbH der WGA soll etwa nicht nur in den eigenen Wohnungen zum Einsatz kommen. Vorgesehen sei auch, Aufträge von Privatkunden anzunehmen, um so die Mitarbeiter das ganze Jahr über besser auslasten zu können.

Kontakt zur Autorin
a.maass@nordkurier.de

Blumengrüße von den Neo-Nazis?

Von Anne-Marie Maaß

Grabkerzen und Trauerflor am neuen Gedenkstein am Alten Friedhof in Anklam brachten am Montag den polizeilichen Staatsschutz auf den Plan.

ANKLAM. Erst am Freitag wurde der neue Stein zum Gedenken an die 330 Opfer des amerikanischen Bombenangriffs 1943 in Anklam eingeweiht, schon sorgen ominöse Blumenkränze dort für Verwirrung. Peter Eggert, der Stifter des Gedenksteins, entdeckte diese am Montagvormittag.

Die schwarz-rot-weißen Gebinde samt Schleifen mit der Aufschrift „Völkermord



Aktuell wird geprüft, von wem die Blumengebinde stammen und ob es sich dabei um ein politisches Statement handelt.

FOTO: ZVG

bleibt unvergessen“ und der Abkürzung KBA, die sich auch auf drei Grabkerzen wiederfindet, lassen dabei durchaus auf die rechtsex-

reme Szene schließen. Wenn sich dies bestätigen sollte, hat Eggert dazu eine eindeutige Meinung. „Wir wollen mit dem Stein der 330

Menschen gedenken, die ihr Leben aufgrund des mörderischen NS-Regimes verloren haben. Das darf keinesfalls politisch vereinnahmt werden“, betont er.

Ob der Trauerflor wirklich von rechten Gruppierungen stammt und politisch motiviert ist, prüft bereits der polizeiliche Staatsschutz. Zudem obliege es dem Besitzer des Grundstücks, von seinem Hausrecht Gebrauch zu machen und auch entsprechende Blumengebinde zu entfernen, teilt das Polizeipräsidium in Neubrandenburg mit.

Kontakt zur Autorin
a.maass@nordkurier.de



Ganz nebenbei von Martina Schwenk

Elvis im Ohr

Die Geschmäcker sind verschieden – klingt dieser Spruch schon zu abgedroschen? Zumindest wird er seit einer gefühlten Ewigkeit immer wieder in den Mund genommen. Seinerzeit hatte mein alter Herr dafür selbst einen Spruch: Schon zu Zeiten des alten Methusalem vernahm man das leise Rattern einer Bartwickelmaschine. Na dann umso besser, wenn es sich um eine zeitlose Weisheit handelt. Schließlich ist es nicht von der Hand zu weisen: Die Geschmäcker sind so verschieden wie die Menschen selbst. Was der eine mag, findet der nächste schlicht grausig. Das spiegelt sich in so ziemlich allen Bereichen des Lebens wider, in jeder noch so kleinen wie großen Ecke. Reisen, Wohnstil, Mode, Hobbys, Arbeit, Kultur... Einfach alles hängt vom persönlichen Geschmack ab. Das ist gut und richtig so. Unangenehm wird es, wenn jemand einem den

eigenen Geschmack aufzudrängen versucht. Fies noch, wenn die moderne Technik in die Tasche spielt, bestimmt eher unfreiwillig. Die Idee hinter den schicken portablen Bluetooth-Boxen war ursprünglich bestimmt nicht, ungefragt ganze Fußgängerzonen zu unterhalten.

Was da zumeist rauskommt, ist zumindest für meinen Geschmack viel zu weit an guter Rockmusik vorbei. Tut mir leid, ihr lieben Freunde des Rap und Hip Hop, aber meine Ohren schreien bei diesen Klängen nach dem Ausknopf. Gerade, wenn mal wieder jemand unter dem Redaktionsfenster mit seiner „Mucke“ über das Pflaster flaniert.

Aber was erklang da kürzlich? Da trug tatsächlich jemand den guten alten King of Rock'n'Roll mit sich herum. Also Elvis Presley darf gerne öfter aus den Boxen kommen – zumindest dem Geschmack dieser Redakteurin nach zu urteilen.

Nachrichten

Katzenkind entlaufen: Finder winken 50 Euro Belohnung

ANKLAM. Die Familie Enke von Abenteuer Flusslandschaft vermisst seit Samstagmittag ihre kleine Katze. Zwischen 13.30 und 14.30 Uhr ist die erst vier Monate junge Corinne Richtung Fußgängerbrücke verschwunden. Gäste berichteten, dass sie die kleine Mieze einige Zeit später wieder auf der Brücke gesehen haben. Eine Fahrradfahrerin soll sie dort aufgelesen und mit in Richtung Stadt genom-

men haben. Die schwarze Katze mit beigen Flecken hat schon eine 3000 Kilometer weite Reise hinter sich: Antje Enkes Sohn hat sie von seinem freiwilligen sozialen Jahr aus Georgien mitgebracht. „Es kann doch nicht sein, dass sie jetzt in Anklam verloren geht“, so die Katzenmama. Hinweise nimmt die Familie telefonisch unter 03971 2931999 entgegen. Dem Finder winkt eine Belohnung von 50 Euro.

Vor 120 Jahren

ANKLAM. Fast sämtliche Eisenbahnzüge sind infolge des Sturms gestern Abend mit Verspätung eingetroffen. Der D-Zug um 4 Uhr nach-

mittags hatte eine volle Stunde Verspätung, die späteren Abendzüge trafen mit einer Verspätung bis zu 15 Minuten ein.

Aus der Anklamer Zeitung

Nordkurier, Redaktion, Steinstraße 20, 17389 Anklam

Kontakt zur Redaktion

Anne-Marie Maaß (amm) 03971 2067-24
Matthias Diekhoff (md) 03971 2067-19
Dennis Bacher (dba) 03971 2067-26
Mareike Klinenberg (mk) 03971 26389-37
Henning Stallmeyer (hst) 03971 26389-40

Newsdesk

Silke Tews (sit) 03971 2067-13
Daniel Focke (df) 03971 2067-12
Caroline Wenddorff (cw) 0395 4575-283
Carsten Schönebeck (cs) - Leitung 0395 4575-286

Büro Jarmen:

Stefan Hoeft (sth) 039997 8898-17
Ulrike Rosenstädt (ur) 0151 16731357

Fax:

03971 2067-28
Mail: red-anklam@nordkurier.de

Kontakt zum Anzeigenverkauf
Gewerbliches Verkaufsteam

0395 4575-222